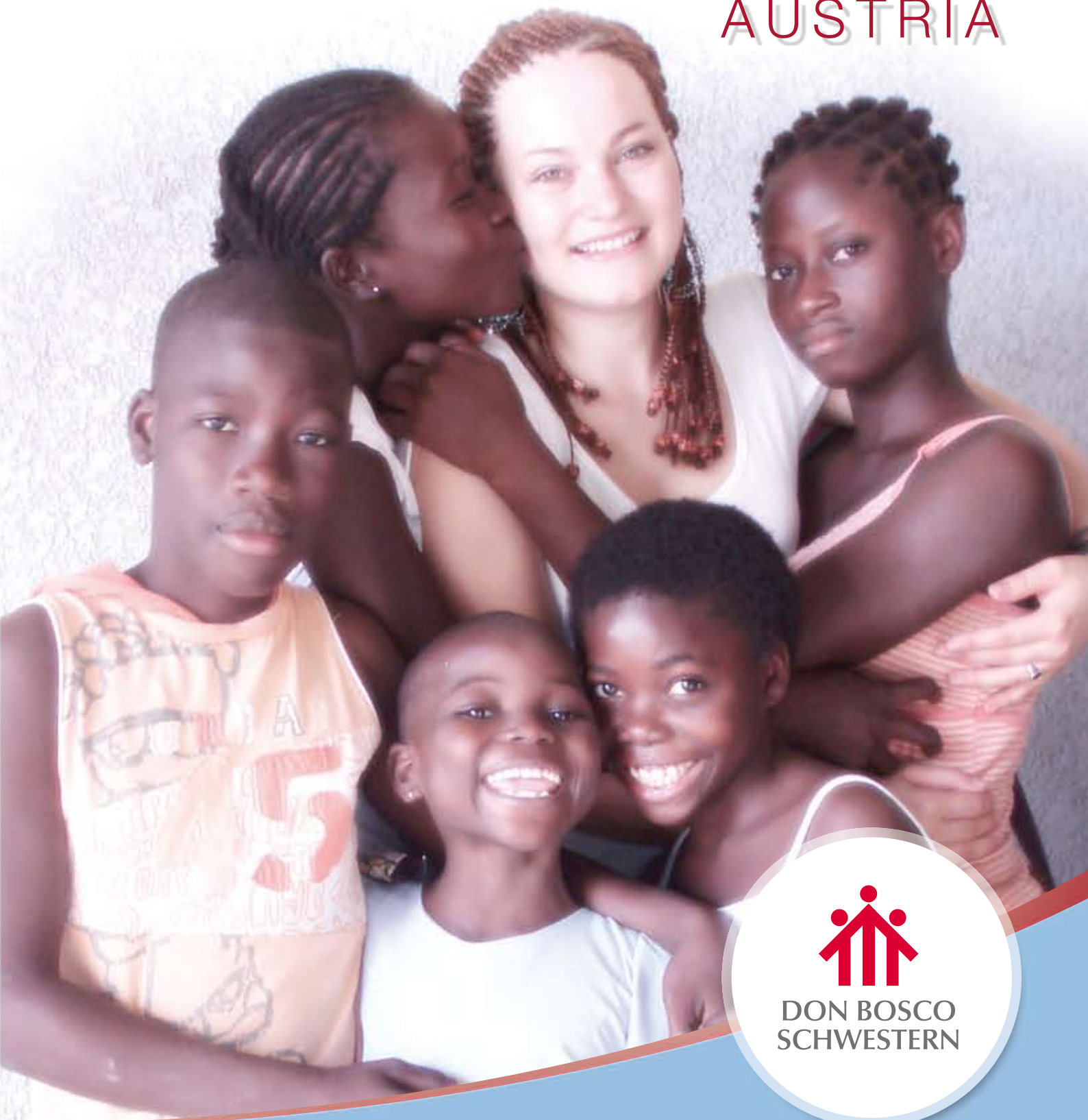


JAHRESBERICHT 2010/2011



DON BOSCO
SCHWESTERN

VORWORT

Liebe Freundinnen und Freunde von VIDES!

Es freut mich den neuen Jahresbericht vorstellen zu dürfen. In Zukunft wird der Jahresbericht immer im Schuljahresrhythmus erscheinen. So ist es uns möglich, unsere Arbeit übersichtlicher zu präsentieren.

Im vorliegenden Jahresbericht finden Sie neben der Übersicht der absolvierten Einsätze auch die Berichte von unseren Volontärinnen bzw. unserem Zivildienstler.

Es lassen sich schwer die richtigen Worte finden, um Danke zu sagen, für alles, was 2010/11 geschehen ist. Ohne die zahlreichen Unterstützung der sichtbaren Helfer (Gemeinschaften, Team usw.) sowie der unsichtbaren (ideellen und finanziellen) Wohltäter wäre vieles nicht möglich gewesen. Dafür ein herzliches Dankeschön.

Sr. Renate Schobesberger
Sr. Renate Schobesberger FMA



INHALT

Vorwort	2
Über VIDES	3
Team	3
Einsätze	4
Berichte	
Mali	5
Benin	6-7
Sambia	8
Georgien	9
Panama	10
Vides in Zahlen	11

ÜBER VIDES

VIDES ist eine gemeinnützige - in 38 Nationen tätige - Organisation. Sie bietet jungen Menschen die Möglichkeit, einen Sozialeinsatz in einem Projekt der Don Bosco Schwestern im Ausland zu absolvieren. Zumeist werden örtliche Kinder- und Jugendprojekte im Bildungs- und Freizeitbereich betreut. Ein Einsatz dauert in der Regel drei bis zwölf Monate. Er erfolgt unentgeltlich, jedoch kommt VIDES für das Quartier und die Verpflegung auf.

Von den angehenden VolontärInnen wird keine abgeschlossene Berufsausbildung vorausgesetzt. So können junge VolontärInnen ab 18 Jahren zwar unbezahlte - jedoch unbezahlbare Erfahrungen im Ausland sammeln. Für diese wichtige Aufgabe werden sie intensiv vorbereitet.

1987 wurde die Vereinigung VIDES in Italien von den Don Bosco Schwestern gegründet. Junge ÖsterreicherInnen setzen sich seit 1991 während ihrer internationalen Freiwilligeneinsätze für benachteiligte Kinder und Jugendliche ein. Im Mittelpunkt ihrer Arbeit steht die Erziehung und Ausbildung junger Menschen.

Mit ihrem Engagement leisten unsere VolontärInnen einen wichtigen Beitrag, damit das Leben junger Menschen gelingt!

TEAM

Ein kleines Team, das viel bewegt!

Freiwillig und ehrenamtlich engagiert sich das Team von VIDES Austria, um junge Menschen für ihren Einsatz vorzubereiten, die in weltweiten Berufs-, Ausbildungs- und Hilfsprojekten der Don Bosco Schwestern mitarbeiten.



Elisabeth Poms
Stv. Kassierin



Andreas Schwaighofer
AP für Zivildienstler



Sylvia Ebner
Schriftführerin



Jakob Steinkogler
Auslandsversicherungen



Sr. Renate Schobesberger
Obfrau



Silke List
Stv. Schriftführerin



Lea Nagl
Organisationsteam



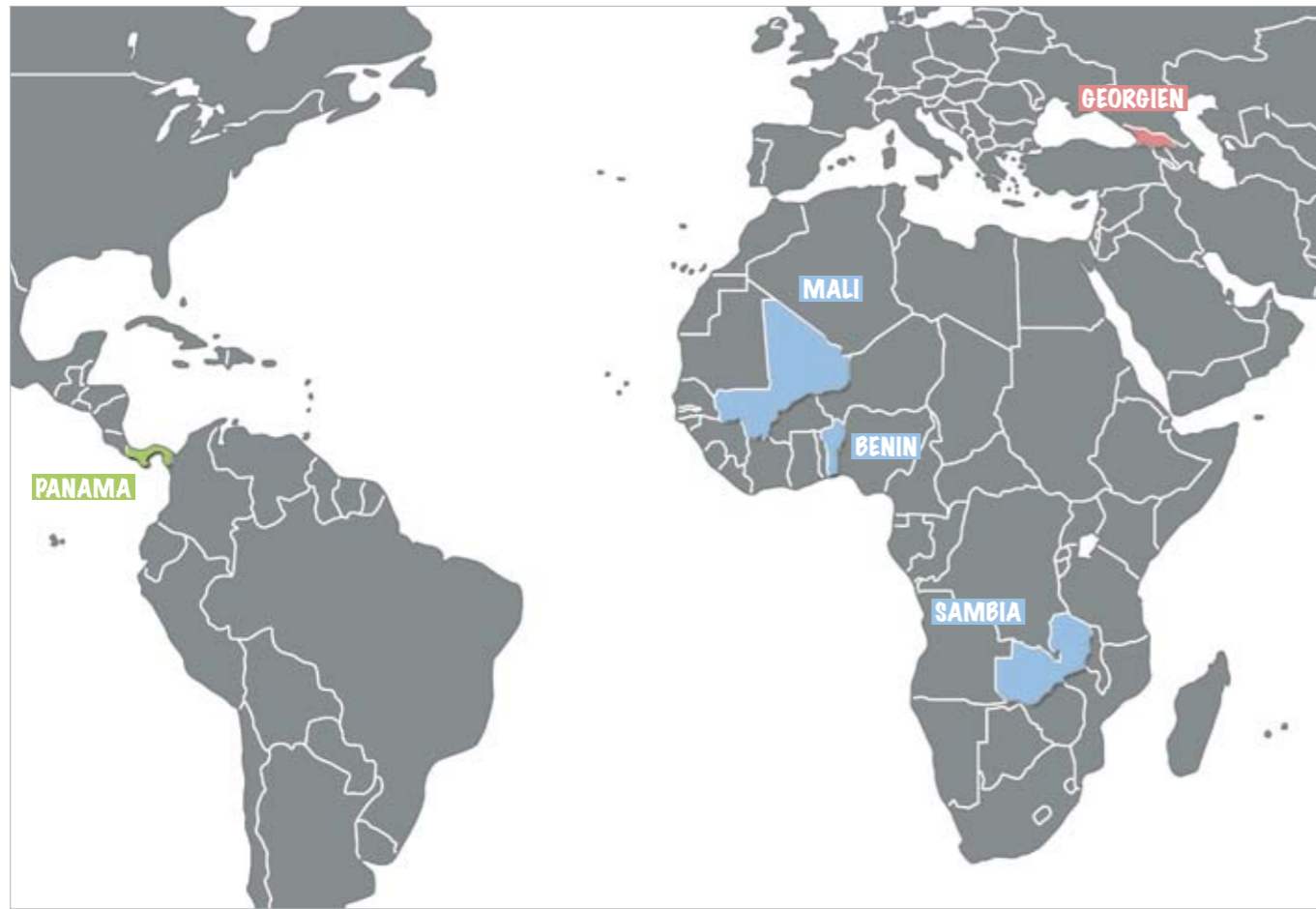
Monika Mühlthaler
Kassierin



Teresa Wailzer
Rechnungsprüferin



Annabell Stark
Organisationsteam



MALI	
Volontärin	Katharina Enzesberger
Einsatzort	Bamako - Niamana
Projekt	Complexe Scolaire, Foyer und Oratorio Marie Auxiliatrice
Einsatzdauer	September 2010 - Juli 2011

BENIN	
Volontärin	Christina Steinbacher
Einsatzort	Cotonou
Projekt	Projekte gegen den Kinderhandel: Foyer, Haus der Hoffnung, Baracken, Internat, Alternativschule, Oratorium, Lehrbauernhof, Boutique Rose
Einsatzdauer	Oktober 2012 - Juli 2011

BENIN	
Volontärin	Tanja Wallner
Einsatzort	Cotonou
Projekt	Projekte gegen den Kinderhandel: Foyer, Haus der Hoffnung, Baracken, Internat, Alternativschule, Oratorium, Lehrbauernhof, Boutique Rose
Einsatzdauer	Jänner 2011 - Mai 2011

SAMBIA	
Volontärin	Christina Urbas
Einsatzort	Makeni, Lusaka
Projekt	City of Hope
Einsatzdauer	September 2010 - Juni 2011

SAMBIA	
Volontärin	Elisabeth Weinzirl
Einsatzort	Makeni, Lusaka
Projekt	City of Hope
Einsatzdauer	Jänner 2011 - Juni 2011

GEORGIEN	
Volontärinnen	Anna Holzeis, Carina Baumgartner, Gudrun Martinz, Simone Gugenberger
Einsatzort	Turc'ch bzw. Khizabavra
Einsatzdauer	Juli 2011

PANAMA	
Zivildienstler	Simon Burger
Einsatzort	Hato Montaña, Arraiján
Projekt	Panama Colegio Bilingüe María Auxiliadora
Einsatzdauer	September 2010 - September 2011

Katharina Enzesberger

»Schon lange hatte ich den Wunsch verspürt, nach der Matura für ein Schuljahr wegzufahren und in eine völlig neue Welt, eine völlig andere Kultur einzutauchen. Doch ich wollte nicht einfach als Tourist kommen, sondern ich wollte Kinder und Jugendliche, denen nicht die gleichen Möglichkeiten zur Verfügung stehen wie mir, ein kleines Stück ihres Wegs begleiten.

Im September 2010 brach ich auf, um im Projekt der Don Bosco Schwestern in Bamako/Mali/Westafrika mitzuarbeiten. Das Projekt umfasste eine Schule (1. bis 9. Schulstufe), einen Kindergarten, ein Internat für Mädchen (7. bis 9. Schulstufe) und ein Oratorium (Jugendzentrum). Ich war in allen Bereichen tätig. In Schule, Kindergarten und Oratorium ging es vor allem darum, die Kreativität der Kinder zu fördern, indem ich mit ihnen bastelte, malte und sang. Damit machte ich mich natürlich äußerst beliebt und die Kinder brachen immer in Jubelschreie aus, wenn ich den Raum betrat.

Im Internat und der Schule hatte ich zudem die Funktion einer Nachhilfelehrerin. Außerdem gab ich Informatikunterricht und war für die Schulbibliothek zuständig. Dank Spenden aus Österreich konnte ich für die Kinder einige einfach zu lesende Jugendbücher kaufen. Das Niveau der Amtssprache Französisch und das Lesenniveau generell sind sehr niedrig. Die Einführung eines Sammelpasses motivierte sehr viele Schüler zum Lesen und am Ende winkte ihnen eine kleine Belohnung.

In den zehn Monaten wurde ich für viele zu einer wichtigen Bezugsperson und vor allem in Gesprächen mit den Internatsmädchen merkte ich, wie wichtig kultureller Austausch ist und wie viel ich ihnen mit auf den Weg geben konnte. Seien es Aufklärungsgesprä-

STECKBRIEF

Name	Katharina Enzesberger
geboren	09.04.1991
wohnhaf	Graz
Ausbildung	Matura HLW Schrödinger in Graz (Schwerpunkt Gesundheits- und Freizeitmanagement)
Hobbies	Klavierspielen, Reisen, Schifahren, Singen, Wandern, Basteln, Sprachen, Lesen, Radfahren

che über Aids oder die gewaltfreie Pädagogik Don Boscos oder Erklärungen zu Dingen, die ihnen sonst einfach keiner geben wollte oder konnte (Wie ist das Leben in Europa? Wer ist Barack Obama? Welche Ausbildungsmöglichkeiten habe ich?).

Natürlich wurde auch ich selbst durch meine Zeit in Mali geprägt, und ich bin unglaublich dankbar für die schönen Erfahrungen, die ich dort machen durfte.«

▼ Katharina Enzesberger





▲ Christina Steinbacher

Christina Steinbacher & Tanja Wallner

„Das Beispiel beeindruckt tiefer als Worte“, meinte einst Maria Mazzarello. Ein Zitat, das Christina und Tanja besonders gefiel. Deshalb folgten die beiden den Spuren Don Boscos in das westafrikanische Bénin. In der Stadt Cotonou gibt es 80.000 registrierte Verkaufsstände am größten Markt Westafrikas. Seit 1992 führen die Don Bosco Schwestern dort verschiedene Zufluchtsstätten und Sozialeinrichtungen für den Kampf gegen den Kinderhandel.

Was war eure Motivation ehrenamtlich ins Ausland zu gehen und sich für benachteiligte Menschen einzusetzen?

Christina: Ich wollte nach meiner Matura etwas ganz anderes machen, und neue Welten kennenlernen. Da ich aus einer christlichen Familie stamme,

meine Liebe, die ich jeden Tag vernachlässigten Kindern schenken kann, ist es ein kleiner Beitrag gegen die dort herrschende Gewalt, und ich widme meine Zeit etwas Kostbarem.

Tanja: Den Gedanken, eine Zeit lang im Ausland zu verbringen, um vom Schicksal benachteiligte Menschen zu helfen, hatte ich schon während meiner Schulzeit. Nun waren die Zeichen in Job und Privat auf grün gestellt, und alles war gerichtet um Liebe zu schenken, dem Nächsten zu helfen, für jemanden da zu sein und ein kleines Zeichen zu setzen.

Warum seid ihr bei VIDES gelandet?

Christina: Ich bin durch Internetrecherchen sofort auf VIDES gestoßen und es hat mir auch prompt dort gefallen. Diese Entscheidung bereue ich keine Sekunde.

Tanja: Ich habe mir einige Organisationen angeschaut und VIDES hat mir am besten gefallen. Wir wurden immer herzlich empfangen, die Vorbereitung war unkompliziert und bestens organisiert – es hat einfach von Anfang an gepasst!

Welche Arbeit hat euch in Bénin besonders gut gefallen? Welche Erfahrungen habt ihr dabei gemacht?

Christina: Ich arbeitete in einem Kinderheim für vergewaltigte, missbrauchte Mädchen, Waisen oder Opfer des Kinderhandels. Am Anfang war es eine große Herausforderung, doch umso länger ich dort war umso besser gefiel mir mein Arbeitsumfeld. Ich hatte die Nachmittagsbetreuung über, wo sehr viel gebastelt, gemalt, gespielt und Dekorationen gestaltet wurden.

den. In den Morgenstunden bin ich mit den Mädchen in den Garten gegangen um diverse Gartenarbeiten zu erledigen. Am besten hat mir gefallen, wenn ich mit den Kindern einen Tanz eingeübt habe, den sie dann bei Festen aufgeführt haben.

Tanja: Beim Unterrichten in den „Baracken“ – das sind Vorschulen – war es wunderschön zu sehen, wie man den Kindern nur durch ein wenig Geduld, Aufmerksamkeit und ein Lächeln Hoffnung, Lebensfreude und Zuversicht schenkt. Aber auch die Arbeit mit den etwas älteren im „Haus der Hoffnung“, einer Lehrlingsausbildungsstätte, war spannend. Wir kreierte in der Seifenwerkstatt dekorative Seifenblumen und bekamen damit einen Großauftrag aus Italien. Auch die Verkaufszahlen in der kleinen „Boutique Rose“ konnten wir durch gemeinsame Aktivitäten wie einem Verkaufs-Folder, Inventurlisten, Preiskalkulationen und Produktinnovationen steigern.

Was ist von eurem Volontariat hängen geblieben?

Christina: Ich bin sehr viel selbstbewusster, verstehe und betrachte die normalen Dinge des Alltags aus verschiedenen Blickwinkel. Ich hatte die Chance eine neue Welt kennen zu lernen und neue Freundschaften zu schließen. Dieser Aufenthalt hat mein Herz enorm bereichert. Die Arbeit mit den Kindern hat mir riesen Spaß gemacht. Ich bemerke auch, welche einen großen Wert Bildung besitzt. Aus diesem Grund habe ich mich jetzt entschlossen Lehrerin zu werden.

Tanja: Die Zeit im Ausland war bestimmt nicht immer ein Honiglecken, aber mit Sicherheit eine der schönsten und prägendsten meines Lebens. Das enge Zusammenleben mit den Schwestern aus aller

STECKBRIEF

Name	Tanja Wallner
geboren	29.07.1982
wohnhaf	Zell am See
Ausbildung	Studium Wirtschaftspädagogik und Betriebswirtschaft
Beruf	Marketingleiterin
Hobbies	Klettern, Skitouren, Reisen, Fremdsprachen, Freundschaften pflegen.

Welt und den Kindern hat mich tief beeindruckt und zu einem besseren Verständnis für andere Kulturen geführt. Vor allem die Kinder von Cotonou haben die Augenblicke in Afrika zu einem der größten Gewinne meines Lebens gemacht. Mir ihrer Liebe, Zuneigung, Freundlichkeit, Unbefangenheit, Zuversicht und ihrem Lächeln haben sie mein Herz erobert.

▼ Tanja Wallner



STECKBRIEF

Name	Christina Steinbacher
geboren	26.08.1991
wohnhaf	Kaumberg (NÖ)
Ausbildung	hfs-Sitzenberg für Land und Ernährungswirtschaft
Hobbies	Lesen, Schifahren, im elterlichen Betrieb mithelfen

hatte ich schon viel von Missionsschwestern gehört und diese Arbeit beeindruckte mich sehr. Ein Sprichwort besagt: Man kann nicht jeden Tag etwas Großes tun, aber bestimmt etwas Gutes. Ich wusste, durch



▲ Elisabeth Weinzirl

Christina Urbas & Elisabeth Weinzirl

Projekt „City of Hope“

Elisabeth und Christina waren im Projekt „City of Hope“ in Lusaka/Sambia. Dieses Projekt gibt es schon seit 1995. „City of Hope“ ist ein sehr großes Projekt mit unterschiedlichen Zielsetzungen. Es gibt drei Hauptschwerpunkte: „Gart“, „Open Community School“ und „Auxillium“.

Aufgaben

Neben der alltäglichen spontanen Unterstützung während des Tages gab es für Elisabeth und Christina

jeden Tag auch fixe Aufgaben. Besonders vor und nach Festen (wie z.B. das Don Bosco Fest) übernahmen die Volontärinnen viele Tätigkeiten in der Vorbereitung und Organisation.

Unterricht in der Schule

Christinas Hauptaufgabe war das Unterrichten. Sie förderte vormittags die Kinder der 4. Klasse und am Nachmittag jene der 1. Klasse in Mathematik. Elisabeth unterrichtete in der 3. Klasse C.T.S („Creative Technology Studies“) - jeweils vier Stunden in der Woche.

Mädchenwaisenheim „Gart“ (Girls at Risk just)

Elisabeths Aufgabenschwerpunkt lag im Gart. Sie gestaltete jeden Morgen für die jüngeren Kinder, die erst am Nachmittag Unterricht hatten, ein Programm. So gab es einen „Lerntag“, „Sporttag“ und „Kreativtag“. Christina unterstützte Elisabeth immer am Kreativtag.

Elisabeth und Christina hatten beide jeweils zwei Mädchen speziell in Mathematik gefördert. In diesem „Special Study“ wurden die Grundrechnungsarten Addieren, Subtrahieren, Multiplizieren und Dividieren wiederholt und gefestigt, da viele Mädchen große Defizite in Mathematik hatten. Dies fand jeden Tag für eine halbe bis eine Stunde statt.

In der Lernstunde von 17:30 bis 19:00 Uhr hatten die Kinder die Möglichkeit, ihre Hausübungen zu machen. Da die Mädchen allerdings nicht jeden Tag Hausübungen hatten, wiederholten, übten bzw. lernten sie mit ihnen Mathematik, Lesen und Schreiben.

Das Leben in Sambia hat uns verändert!

»Zum einen hat uns das Volontariat gelehrt, wie wichtig es ist, **zufrieden mit seinem Leben** zu sein. Die Menschen in Sambia hatten zum Teil sehr wenige materielle Dinge. Dennoch waren sie zufrieden und glücklich. Wie das Sprichwort schon sagt: „Weniger ist manchmal mehr!“

Außerdem ist uns in dieser Zeit bewusst geworden, welch wichtigen Stellenwert **unsere Familie** in unserem Leben einnimmt. Ferner haben wir **uns selbst** besser kennen gelernt. Wir sind an unsere Grenzen gestoßen. Wir haben nicht aufgegeben, wenn wir gefallen sind, sondern sind aufgestanden und haben unsere Handlungsmöglichkeiten erweitert. Dadurch haben wir wertvolle Erfahrungen gemacht, die unsere Persönlichkeit auch ein Stück weit verändert hat. Die Zeit in Sambia hat uns geprägt. Wir werden die Erfahrungen, die wir sammeln konnten, niemals vergessen, denn sie sind in unserem Herzen.«

»Nach einigen gemeinsamen Treffen und Vorbereitungsrunden in Salzburg, langem Warten und aufregender Spannung zu Hause und dem Flug zu unserem Zwischenstopp in Riga, traf dort die gesamte „Vides-Georigen-Truppe“ erstmals aufeinander. Die Gruppe bestand dieses Jahr aus fünf Österreicherinnen (Carina aus Wien, Simone aus Salzburg, Gudrun und Anna aus Tirol) mit Schwester Renate. Schwester Marina und Dries aus Belgien und Anouk aus Holland vervollständigten die Gruppe.

Nach einem ersten gemeinsamen Essen und Kennenlernen in Riga kamen wir nach einem dreistündigen Flug in Georgien am Flughafen der Hauptstadt Tbilissi an. Dort wurden wir bereits herzlich von zwei Schwestern und dem Fahrer begrüßt, welcher uns in einem Kleinbus in das sechs Stunden entfernte Bergdorf Turc'ch brachte. Dort verbrachten wir eine gute Woche unseres insgesamt dreiwöchigen Aufenthalts.

Diese Woche in Turc'ch wurde geprägt von den im Ort lebenden Schwestern, die wir alle sehr ins Herz geschlossen haben. Sie haben den Mittelpunkt aller Gemeinschaft und Zusammenarbeit gebildet, den vielen aufregenden Erlebnissen und Ausflügen mit den Kindern, die wir in dieser Wochen kennen und schätzen lernten und der unglaublichen Gastfreundschaft, welche uns die Dorfbewohner entgegenbrachten. Unsere Tätigkeit in Turc'ch bestand darin, dass wir gemeinsam mit den dort lebenden Jugendlichen (Animatoren) ein Programm für Kinder erstellten, die uns täglich besuchten und dieses dann auch an jedem Vormittag umzusetzen.

Der Abschied aus Turc'ch fiel allen schwer - den Kindern, den Schwestern, uns und auch den den Jugendlichen, mit denen wir bei der Kinderbetreuung zusammengearbeitet haben.

Mit großer Spannung reisten wir schließlich weiter nach Khizabavra, ebenfalls ein Bergdorf und unser zweiter Aufenthaltsort in Georgien. Dort angekommen, hatten wir genügend Zeit, die ersten Eindrücke zu verarbeiten und uns schon auf die kommenden Tage vorzubereiten.

In diesem Abschnitt des Volontariats war es unsere Aufgabe, Jugendlichen, die aus vielen Teilen Georgiens angereist waren, verschiedene Methoden und Arbeitsweisen beizubringen, die ihnen bei der Arbeit mit Kindern helfen sollten.

Die ganze Woche stand dabei unter dem Motto „holidays“. Dabei gestalteten wir alle unsere Kurse und Programme nach diesem Aspekt.

Den großen Abschluss bildete ein von den Animatoren und Animatorinnen geplantes großes Spiel durch das ganze Dorf für die dort lebenden Kinder und ein interkultureller Abend, bei dem wir nochmals Einblicke in die jeweiligen Bräuche und Sitten der Länder Georgien, Belgien und Österreich erlangen durften und die Woche ausklingen lassen konnten.

Die letzten Tagen standen uns zur freien Verfügung. Gemeinsam entschieden wir uns, einige davon im Nachbarland Armenien zu verbringen. Nach diesem kurzen „Abstecher“ kehrten wir schließlich in das heiße (40°C!) Tbilissi zurück und verbrachten dort schließlich die letzten gemeinsamen Stunden unseres Einsatzes.« Anna Holzeis



PANAMA

Simon Burger

»Da ich meine Zeit als Zivildienstler sinnvoll verwenden wollte, bot sich mir mit den in der Schule erworbenen Spanischkenntnissen die Zivildienststelle an, die VIDES Austria in Panama anbietet. Panama, die Verbindung zwischen Nord- und Südamerika, war mir vor meinem Einsatz nur aus Janoschs berühmtem Kinderbuch bekannt. Dass sich dahinter ein knallbuntes, sich unentwegt entwickelndes und so kontrastreiches Land verbirgt, hätte ich nicht gedacht.

Ein Ausfall in der Verwaltung der Schule machte mich außerdem als Vertretung in der Buchhaltung interessant, da ich während der Schulzeit Unterricht in Rechnungswesen und Buchhaltung genossen hatte. Ich nutze die Gelegenheit, ein bisschen Schwung reinzubringen und der Schule mithilfe der EDV Papierarbeit zu ersparen. Daneben betreute ich morgens die Tonanlage, die für den täglichen „Buenos días“ benutzt wird. Als Führerscheinbesitzer erledigte ich Besorgungen für die Schule und die Schwesterngemeinschaft und brachte die Schwestern zu Terminen in der näheren Umgebung oder Panama-Stadt. Überhaupt war ich für Anliegen der Schwestern jederzeit zur Stelle und pflegte den persönlichen Kontakt mit meiner gastgebenden Gemeinschaft. Dies galt ebenso für die Schüler und Schülerinnen, Lehrende und die Eltern, die ich kennen lernen durfte.

Ein großes Problem in Panama sah ich im umweltschädlichen Konsum, den die Bewohner betreiben. So begann ich mit Unterstützung der Schwestern ein Recycling-Projekt, dessen Ergebnis sich sehen lassen konnte: Die Schule recycelte Dosen, PET-Flaschen, Papier und Aluminium-Dosen. Selbst die jährlich stattfindende und bei den Schülern und Schülerinnen sehr beliebte Könige- und Königinnen-Wahl stand unter dem Motto „Recyceln – den Planeten schützen“.

Es war ein sehr spannendes Jahr, von dem ich viele gute und lehrreiche Erfahrungen mitnehmen durfte. Oder um es als Panamaer zu sagen ‚Qué viva Panamá!‘«

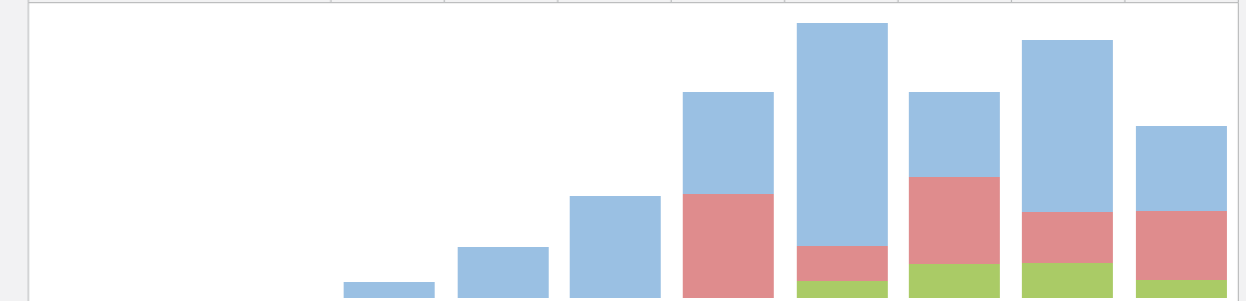
▼ Simon Burger



VIDES IN ZAHLEN

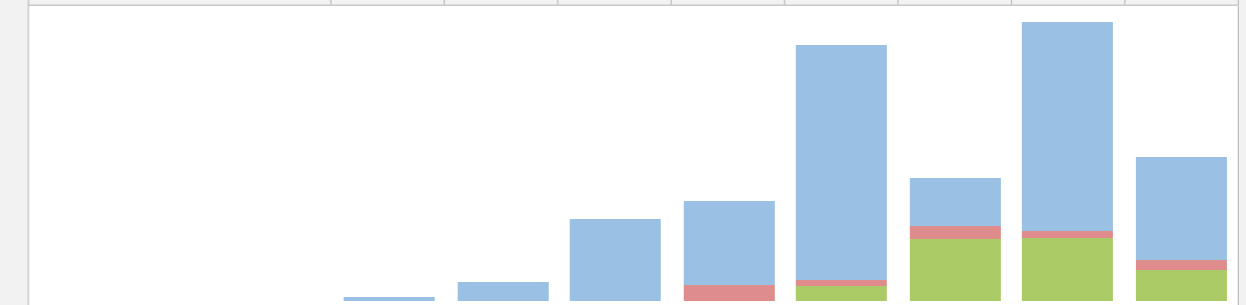
PERSONEN im Einsatz für VIDES

	2003/04	2004/05	2005/06	2006/07	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11
Volontariat	1	3	6	6	13	5	10	5
Georgien	-	-	-	6	2	5	3	4
Auslandszivildienst	-	-	-	-	1	2	2	1
Gesamt	1	3	6	12	16	12	15	10



EINSATZMONATE gesamt für VIDES

	2003/04	2004/05	2005/06	2006/07	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11
Volontariat	2	8	32	33	91	19	81	40
Georgien	-	-	-	6	2	5	3	4
Auslandszivildienst	-	-	-	-	6	24	24	12
Gesamt	2	8	32	39	99	48	108	56



VOLONTARIAT

Beim Volontariat handelt es sich um einen freiwilligen 3 bis 12-monatigen Einsatz zugunsten benachteiligter Kinder und Jugendlicher. Die Freiwilligen sind am Einsatzort in der Freizeitbetreuung, der Erziehung und im Unterricht tätig. Sie zeigen mit ihrem Einsatz Solidarität gegenüber benachteiligten Kindern und Jugendlichen.

GEORGIEN

Der Georgien-Einsatz ist eine Kooperation von VIDES Austria und VIDES Belgien. Eine kleine engagierte Gruppe aus VolontärInnen und Schwestern führt gemeinsam über eine Dauer von einem Monat in Georgien Animatorenschulungen (KindergruppenleiterInnen) für einheimische Jugendliche und Freizeitaktivitäten für Kinder durch.

AUSLANDSZIVILDIENT

Der Auslandszivildienst ermöglicht es jungen Österreichern über eine Dauer von 12 Monaten ihren Zivildienst im Ausland zu leisten. VIDES Austria stellt in Kooperation mit den Don Bosco Schwestern in Panama zwei Stellen für den Zivildienst zur Verfügung.

Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit!

Das Engagement des ehrenamtlichen VIDES Austria Teams und die Unterstützung durch die Don Bosco Schwestern ermöglicht es Jahr für Jahr jungen Menschen einen Einsatz als VolontärIn oder Zivildienstler im Ausland antreten zu können. Das Team kümmert sich nicht nur um die professionelle Vorbereitung der Freiwilligen auf den Einsatz, sondern auch um alle im Back Office anfallenden Arbeiten. Neben der Organisation der Vorbereitungstreffen gehören auch das Abhalten von Vorträgen, das Finden und die Koordination der Auslandsstellen, der ständige Kontakt mit den KoordinatorInnen im Einsatzland und die Abhaltung von Rückkehrertreffen zu den Arbeiten von VIDES Austria. Auch der hier vorliegende Jahresbericht ist dem unermüdlichen Einsatz des kleinen Teams zu verdanken. Doch nicht alle Kosten sind durch menschliches Zutun zu decken, so fallen auch bei uns Kommunikation-, Druck-, Mietkosten und viele andere Aufwendungen an.

Sie sind von unserer Arbeit überzeugt und möchten, dass wir auch weiterhin das Engagement vieler junger Menschen unterstützen? Dann danken wir schon jetzt für ihre Unterstützung durch ihre Spende mit beiliegendem Zahlschein. Jeder Beitrag hilft!

Vergelt's Gott!



DON BOSCO
SCHWESTERN

VIDES Austria
Sr. Renate Schobesberger
Schmiedingerstr. 28
5020 Salzburg

MOBIL +43 / (0)676 / 897 572 225
E-MAIL vides.austria@donbosco.at
WEB www.vides.at (national)
www.vides.org (international)